Die Goldmünze.

Von Heinrich Teweles.

Wir waren zu einer Herrengesellschaft geladen. Der Hausherr wußte immer für gutes Essen, ausgesuchte Weine und frische Cigarren zu sorgen und bot als Hauptgegenstand der Unterhaltung die neuesten Erwerbungen seiner verschiedenfachen, wissenschaftlichen und künstlerischen Sammlungen dar. Es war ein Vergnügen, ihn über seine Sammlungen sprechen zu hören, er sprach eifrig und gut, und man lernte viel dabei.

Die Unterhaltung hatte aber heute mit der Erörterung eines Gerichtsfalles begonnen, der in der Stadt berechtigtes Aufsehen hervorgerufen hatte, weil die Geschworenen einen Angeklagten auf Grund von Zeugenaussagen verurtheilt hatten, die zum Mindesten bedenklich erschienen. Ein Philosoph aus der Gesellschaft citirte eine Bemerkung Theodor Beers in dem Buch über Ernst Mach: „Die dreiste Leichtfertigkeit des juristischen Indizienbeweises muß einen echten Naturforscher empören, der gewohnt ist, seinen Augen nicht zu trauen, Versuche hundertmal zu widerholen, stets mit Wahrscheinlichkeiten zu rechnen." Ich selbst erinnerte an eine Episode aus Gottfried Kellers Jugend, die er im „Grünen Heinrich" erzählt. Er war ein stilles Wasser, ein Bürschchen voll Phantasie und Freude am Fabuliren. Da passirt es ihm einmal, daß er in Gegenwart des Lehrers einen ganz unerhört rohen Ausdruck ausstößt. Er wird ins Gebet genommen, und frischweg gesteht, das heißt, lügt er: er habe diesen Ausdruck von fünf Schülern einer höheren Klasse gehört, auf einem Ausflug, den er mit ihnen gemacht. Er beschreibt den Ausflug mit allen möglichen Details, ebenso den Ausflugsort, den er nur vom Hörensagen kannte; und die fünf Schüler, die sehr brav und sittsam waren, die nie mit dem kleinen Gottfried verkehrt haben, werden zu schweren Strafen verdonnert, und ihr Leugnen wird ihnen noch als erschwerender Umstand angerechnet.

Mit solchen Beispielen ging die Unterhaltung weiter, ohne — wie ja nicht anders zu erwarten — ein greifbares Ergebniß zu liefern. Endlich beim Braten gelang es dem Hausherrn, uns von unserem Thema abzubringen und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Er zog sein Portemonnaie hervor und entnahm daraus eine in Papier gewickelte Goldmünze. „Da habe ich," sagte er, „heute Abend einen großen Fang gemacht: eine ägyptische Goldmünze, die nur noch in einem einzigen Exemplar vorhanden ist, das im Britischen Museum aufbewahrt wird. Obzwar eine hohe Summe dafür gefordert wurde, habe ich mich doch rasch entschlossen, denn eine solche Gelegenheit kommt nicht so bald wieder." Nun erklärte er die Münze, wobei wir ein Kollegium über Palaeographie, Numismatik, Kunstgeschichte und Weltgeschichte zu hören bekamen, währenddessen die Münze im Kreise herumging. Auch der Braten ging herum, hernach das Kompott, Obst, Käse, Eis — und erst beim schwarzen Kaffee erinnert sich der Hausherr wieder seines Schatzes. „Darf ich mir die Münze zurückerbitten?" Wir schauen uns an — Niemand hat die Münze, Jeder hat sie weitergegeben. Der Hausherr versucht zu lächeln, aber er findet den Spaß schlecht; mit ägyptischen Goldmünzen soll man keinen Scherz treiben. Er leerte seine Taschen vor uns und rief schließlich: „Wir sind ja Männer unter uns, ich will mich ganz auskleiden, damit Sie sehen, daß ich die Münze nicht habe." Lachend machte nun ein zweiter den Vorschlag, daß wir uns alle auskleiden, da wir nur auf die gleiche Weise wie der Hausherr unsere „Schuldlosigkeit" darthun könnten, und wohl oder übel stimmten alle zu, bis einer, ein hochgeachteter, vielgereister Mann, erklärte: „Ich für meine Person muß bedauern, diesen Vorschlag nicht annehmen zu können."

Auf diese Worte folgte eine Stille der größten Verlegenheit. Man wagte es natürlich nicht, den Opponenten zu verdächtigen, aber man fand es doch unbequem, daß er sich einer so schlagenden Beweisführung widersetzte. Er merkte das auch und hielt es für nothwendig, sein Verhalten zu erklären. „Meine Herren," sagte er, „ich weiß wohl, daß ich mich durch meine Weigerung einem schweren Verdacht aussetzen würde, wenn ich nicht durch mein Vermögen und durch meine Persönlichkeit davor gefeit wäre. Aber was würde der gute Name, die bekannte Ehrenhaftigkeit, bedeuten, wenn man sie immer gegen Zufällige Tatsachen, Verdachtigungen, gegen einen Schein zu vertheidigen hätte? Es ist für uns alle undenkbar, daß einer von uns die Münze behalten haben könnte; er kann sich also auch nicht finden, wenn wir die vorgeschlagene Prozedur vornehmen. Welche Beschämung müßten wir alle aber schließlich empfinden, wenn sich die Erfolglosigkeit der Prozedur herausgestellt haben würde? Setzen wir jedoch den Fall: Es findet sich wirklich bei einem von uns die Münze. Durch die bekannte Tücke des Objektes ist sie Jemandem in den Aermel, in den Hemdausschnitt, in eine Tasche gerathen und findet sich nun bei ihm. Bis zu diesem Moment hat jeder dem anderen getraut; von diesem Moment aber ist das Mißtrauen erwacht, wie sehr wir uns dagegen wehren. Daher heißt es, uns gleich gegen das Mißtrauen zu wehren, ohne einen Beweis für unsere Schuldlosigkeit zu erbringen. Ich glaube, daß selbst die theuere Goldmünze unseres verehrten Hausherrn kein zu hoher Preis für den Beweis des gegenseitigen Vertrauens ist. Ich setze jedoch den dritten Fall. Nehmen wir an, ich — ich muß mich selbst als Beispiel anführen — hätte die Münze wirklich bei mir. Ein Augenblick des Begehrens, man hat ja derlei schon in den besten Familien erlebt, und ich habe die Münze eingesteckt. Ich möchte sie im nächsten Moment schon wieder zurückgeben, aber der Weg ist mir versperrt. Lassen Sie mir — ich spreche immer nur beispielsweise — die Möglichkeit, meine Verirrung nur dem Hausherrn gegenüber gut zu machen."

Wir konnten uns den gut vorgebrachten Gründen nicht verschließen und waren doch verdrießlich. Die Unterhaltung stockte, und man dachte schon daran, auseinanderzugehen, als die Magd ins Zimmer trat und die vermißte Goldmünze in der Hand haltend, dem Hausherrn sagte: „Gnädiger Herr, wir haben das Goldstück da im Geschirrschaff gefunden, es ist wahrscheinlich auf einem Teller liegen geblieben." Man kann sich denken, daß der Alp nun von uns genommen war; die Unterhaltung kam wieder in Fluß, selbstverständlich drehte sie sich noch um den Verlust und den Fund und um die angeregte Vertrauensfrage. Nun nahm wieder der Opponent das Wort und sagte: „Verehrter Hausherr! Haben Sie die Münze wieder?" „Ja." „Sie haben sie wieder in Ihr Portemonnaie gethan?" „Ja." „Wissen Sie das ganz gewiß?" „Ja." „So will ich Ihnen Ihre Münze in meinem Portemonnaie zeigen." Und damit zog er sein Geldtäschchen hervor, öffnete einen Seitenverschluß und nahm die Goldmünze heraus, sie dem Hausherrn übergebend. Wir staunten alle das Taschenspielerkunststück an, aber der Hausherr nahm nun auch sein Portemonnaie heraus, worin seine Goldmünze wohlverwahrt ruhte. Die beiden Stücke wurden verglichen, es waren thatsächlich zwei Exemplare. „Ja," sagte der Opponent, „auch ich besitze, wie Sie sehen, diese Münze. Ich habe sie vor Jahren erworben, wo und wie, ist Nebensache, nehmen Sie an, eine ägyptische Königstochter hat sie mir geschenkt. Ich wollte dem Hausherrn die Freude an seiner seltenen und werthvollen Erwerbung nicht verderben und deshalb schwieg ich. Diese Rücksichnahme wurde mir natürlich sehr unangenehm, als die Münze verschwand. Denn bei einer Untersuchung wäre eine Münze bei mir gefunden und für die seinige angesehen worden, und was ich alles gesagt hätte — ich darf nämlich wirklich nicht sagen, woher ich meinen Talisman habe, wenn er auch redlich erworben und ach! theuer bezahlt ist — irgendein Verdacht wäre auf mir haften geblieben. So mußte ich denn Grundsätze ins Feld führen, um mich zu retten."

„Ja, hätten Sie sich denn untersuchen lassen, wenn Sie Ihre Münze nicht bei sich gehabt hätten?"

„Gewiß. Meine Gründe waren ja sehr triftig, und doch bleibt einem in solchem Falle nichts übrig, als ohne Rücksicht auf Grundsätze den Beweis seiner Unschuld klipp und klar zu führen."

Das „Elektrophon" als Reporter.

Aus London wird berichtet: Während Lord Rosebery in Glasgow seine Aufsehen erregende politische Rede hielt, saßen in London in einem Redaktionszimmer ein Dutzend Männer um einen langen Tisch und nahmen seine Worte stenographisch auf. Dieses neueste Wunder der Technik hat zum ersten Male die Zeitung „Evening News" erprobt. Der „Elektrophon", wie die Erfindung genannt wird, ist neuerdings durch die Einführung eines neuen Uebertragungsapparates vervollkommnet worden, der die Stimme des entfernten Redners laut tönend, mit klarer Wiedergabe aller Modulationen, wiedergibt. Die Erfindung ist bereits auf Entfernungen von 3500 englische Meilen Drahtleitung erprobt worden und eröffnet die Aussicht auf ganz neue Möglichkeiten in der Berichterstattung. Nahm man einen der Hörer in dem Londoner Redaktionszimmer an's Ohr, so glaubte man sich mit einem Schlage mitten in die große Halle von Glasgow versetzt, man hörte Lord Rosebery seine Anklagen bald ernst, bald in ironischem Tone, bald mit bitterem Sarkasmus in die Versammlung schleudern, deren Beifall, deren „Hört! hört!" und deren begleitendes Gelächter gleichfalls mit übertragen wurde und das Bild der erregten Menge vor das innere Auge zauberte.

Die Aufnahmeapparate des „Elektrophon" waren an der Rednerbühne im Stadthause von Glasgow angebracht, und im Ganzen waren 2000 englische Meilen Drahtleitung zu der Verbindung mit London nöthig. Zwölf Stenographen lösten nach je zwei Minuten einander ab, übertrugen die Rede, die sofort mit der Setzmaschine gesetzt wurde, und die Rede lag in London, kurz nachdem sie in Glasgow beendet war, gedruckt vor.

Hans Egede.

Erlebnisse und Gefahren des Apostels von Grönland.

Der Name des dänischen Dampfers, mit dem der Nordpolerforscher Dr. Cook aus Grönland zurückgekehrt ist, erinnert an den gleichnamigen Apostel Grönlands. Hans Egede war Prediger zu Wogen in Norwegen, als er die Kunde erhielt, daß das schon früher in Grönland verbreitete Christenthum infolge Mangels an Lehrern untergegangen sei. Hierüber wurde er so erregt, daß er im Einverständniß mit seiner Frau Gertrude beschloß, selbst den Eskimos das Evangelium zu predigen. Der Ausführung dieses Entschlusses stellten sich die größten Schwierigkeiten entgegen. Die dänische Regierung wies seine Bitte um Schiffe, Geld und Mannschaft ab, weil der Krieg mit Schweden alle ihre Kraft in Anspruch nehme. Und so geneigt die Bischöfe von Bergen und Drontheim sich seinem heldenmüthigen Plane zeigten, so konnten sie ihm doch nicht helfen. Endlich nach Jahren brachte Egede durch eine Geldsammlung 10,000 Thaler zusammen, erhielt den Titel eine „Königlichen Missionars für Grönland" und 300 Thaler Gehalt nebst drei Schiffen.

Am 1. Mai 1721 verließ der damals 35jährige Mann, begleitet von seiner treuen Gattin und zwei Söhnen, seine bisherige Wirkungsstätte und ging mit 46 Personen an Bord. Zwölf Meilen lange Strecken von Treibeis machen eine Landung in Grönland lange Zeit unmöglich; endlich gelingt sie, aber das Land bietet nichts, was für eine Niederlassung nothwendig. Dennoch wird ein Haus gebaut und dessen Stelle „der Hafen der Hoffnung" genannt. Noth und Schwierigkeiten aller Art steigern sich; die Grönländer fürchten die Fremden; es scheint unmöglich, länger unter jenen zu weilen; die Mannschaft, des endlosen Kampfes müde, verlangt stürmisch die Rückkehr. Egede willigt unter dem Drucke der gemeinsamen Noth ein. Aber Gertrudens Glaubenseifer läßt sie nicht wanken und weichen; sie bestimmt alle zu bleiben und mit ihr auf ein aus Dänemark kommendes Schiff, das ihnen Hilfe bringen muß, zu harren, damit das große Werk vollendet werde. Die Hoffnung des hochherzigen Weibes ward nicht betrogen: die Regierung sandte zwei Schiffe mit Proviant und Kleidungsstücken und sicherte fernere Unterstützung zu. Gertrude Egede hatte überall gleichen Antheil an der Erforschung des Landes und der Bekehrung seiner rohen Bewohner. Erst nach 15 Jahren mühevollster und anstrengendster Thätigkeit, welche eine theilweise Civilisirung im Gefolge hatte und von ihren Söhnen fortgesetzt wurde, kehrte sie mit ihrem Gatten 1736 nach Copenhagen zurück, wo sie bald darauf starb. Einen „Ausführlichen Bericht über Beginn und Fortsetzung der Mission in Grönland" veröffentlichte Hans Egede 1748 in Hamburg.

Der Herzog von Devonshire besitzt ein Pianino von Papier.

Post-Kontrakt.

Versiegelte Angebote, adressiert an den Postmeister General, werden in Ottawa entgegengenommen werden bis Freitag den 28. Januar 1910 für die Beförderung Seiner Majestäts Post auf Grund eines vorgeschlagenen Kontrakts für 4 Jahre, einmal wöchentlich jeden Weg zwischen Balgonie und Hednesford über Arat und Edenwald, auf jedem Wege beginnend am 1. April nächsten Jahres.

Gedruckte Bekanntmachungen, die näheren Bedingungen des vorgeschlagenen Kontrakts enthaltend, können eingesehen werden und Formulare für Angebote erhalten von den Post-Aemtern in Balgonie, Arat, Edenwald und Hednesford, sowie in der Office des Post-Inspektors.

R. D. Wilson,
Post Office Inspektor.

Postoffice-Inspektors Office,
Moose Jaw, 17. Dez. 1909.

Appell einer Windsor Dame.

An alle Frauen! Ich will frei mit voller Gebrauchs-Anweisung meine Selbst-Behandlung, die positiv Leucorrhoea, Entzündung, Verschiebung, Fall der Gebärmutter, schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel, Geschwülste oder Entzündungen der Eierstöcke oder Scheide, ebenso Hitzanfälle, Melancholie, Kopfschmerzen, Rücken, Eingeweide, Nieren- oder Blasen-Störungen heilt, die unserem Geschlecht eigenthümlich sind. Ihr könnt die Behandlung zu Hause fortsetzen für ungefähr 12c eine Woche. Mein Buch „Der Frauen ärztlicher Berater" wird auf Verlangen ebenfalls frei zugesandt. Schreibt heute. Adressiert Mrs. M. Summers, Box 918, Windsor, Ont.

Wer den Abonnementsbetrag noch nicht eingesandt hat, sollte es jetzt tun und uns damit eine kleine Neujahrsfreude bereiten. Man sollte auch gleich für das Jahr 1910 bezahlen. Dadurch werden wir in den Stand gesetzt, den „Courier" immer mehr zu verbessern und zu verbreiten.

So laßt uns weiter als gute Freunde Hand in Hand arbeiten!

Schwindsucht. Buch Frei

Dieses wertvolle medizinische Buch hat den Zweck, in klaren und einfachen Worten darzulegen, wie die Schwindsucht in Ihrem eigenen Heim kuriert werden kann. Falls Sie irgend jemand kennen, der an der Schwindsucht, an Katarrh, Bronchitis, Asthma oder andern Halß- oder Lungenkrankheiten leidet, oder Sie selbst davon heimgesucht sind, wird dieses Buch Ihnen den Weg zu einer Heilung zeigen. Sogar wenn Sie im vorgeschrittenen Stadium der Krankheit stehen und keine Hoffnung mehr vorhanden ist, wird dieses Buch Sie lehren wie andere geheilt wurden nachdem alle andern Mittel, die sie versucht, fehlgeschlagen und sie ihren Fall als hoffnungslos ansahen.

Schreiben Sie sofort an die Puxferman Consumption Remedy Company, 137 Kopp St., Kalamazoo, Mich., der gerne bereit sein wird, Ihnen das Buch, deutsch oder englisch, sowie eine ausreichende Portion der Medizin zur Probe der neuen Behandlung umsonst und absolut kostenfrei zuzusenden, da es jener Firma sehr daran liegt, daß alle Leidende diese wundervolle Medizin erhalten und davon Gebrauch machen ehe es zu spät ist. Hören Sie nicht—schreiben Sie heute. Ihr Leben mag dadurch erhalten bleiben.

Das beste Brennmaterial während der warmen Tage

Feuerholz.

Wir haben gerade zwei Bahnwagenladungen guten trockenen Pappelholzes erhalten, in 4 oder 1 Fuß-Stücke zerschnitten.

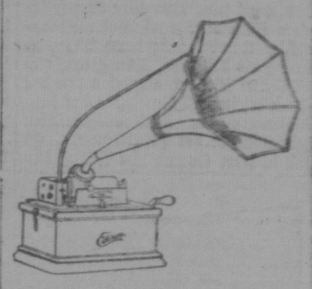
The Moore Milling Co., Ltd.
An'Appelle Flour Mills
Office: Elfte Avenue, zwischen Rose- und Broad-Straße.
P.O.-Box 218 Phone 253

Ein neues Haus im Jahre 1909

Ein neues Haus im neuen Jahre? Warum nicht? Jetzt ist die richtige Zeit, beeilen Sie sich, ehe der Preis für Bauholz in die Höhe geht und die Kosten für Fensterrahmen und Türen erhöht. Ein kleiner Wink zur rechten Zeit wird manchen zum Nachdenken bringen. Treiben Sie den Architekten mit Ihren Plänen zur Eile, senden Sie uns die Spezifizierungen und wir werden Ihnen dann die billigsten Preise anstellen.

Wir sind die großen Fabrikanten von Fensterrahmen, Türen und Appreturen in West-Canada.

Cushing Bros. Co. Ltd.
Phone 223 2128 Dewdney Str.
Fabriken in
Calgary Edmonton Regina



Das musikalische Talent Nationen ist zu Ihrer Verfügung, wenn Sie einen

Edison Fireside Phonograph

besitzen, der im Detail-Verkauf

$28.60

und all die Vorzüge und Stile teurer Maschinen vereinigt.

Kommen Sie und lassen Sie sich die neuen Rekords vorspielen.

W. G. F.
Scythes & Co.
Masonic Temple
Gebäude,
P. O. Box 894, Regina

Michel Kleckner,
Hauptvertreter der
K. u. k. Oesterreichischen Tabak-Regie für Kanada.
Verkauf en-gros und en-detail.

Echter Ungarischer Segediner Paprika

ist zum folgenden Preise zu haben:

Kœnigs Paprika, schön rot, ein bischen scharf, 1 Pfd. 70c
Rosen-Paprika, schön rot, nicht scharf, 1 Pfd. 75c
Sucss-Paprika, schön rot und süßlich, 1 Pfd. 30c

Ferner halte ich noch Oesterreichischen Tabak, Purzichan, Herzegowina, Dalmatiner, mittelfeiner Türkischer, Tabaksdosen, sämtliche Sorten Cigaretten-Papiere, Glud Samum Legoffon, Sowie auch Hüllen-Gold-Tips, Cork-Tips, Deutsche Spielkarten, Bartbinden, Bartwichse, etc.

Post-Aufträge werden pünktlich und rasch ausgeführt.

Winnipeg, Man., 307 Logan-Ave.

Unseren werten Lesern zur Nachricht, daß sich unsere Geschäfts-Räume jetzt in der Northern Bank, Scarth Straße, in Zimmer 104 zu ebener Erde befinden und werden wir uns freuen, unsere Freunde nunmehr dort recht oft begrüßen zu können.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Saskatchewan Kohle

Eine erstklassige Ofen und Furnace Kohle.

Nach irgend einem Teil der Stadt geliefert, $4.75 per Tonne.
Besondere Preise für Waggon-Ladungen.

Phone 932

Office und Lager:
Dewdney Straße,
zwischen Rose und Broad Str., gegenüber Cameron und Hoops Lagerhaus.

S. Fielding,
Manager.

5 Waggonladungen
Winteräpfel
Spys, Baldwins, Kings, Russets, Crab-Aepfel, Birnen, Weintrauben.

Hausbackenes Brot, Candy, Kuchen

Williamsons Fruit Exchange.

Kommt zu dem
Carbon Studio
— für —
Photographien und Vergrößerungen
Gute Arbeit, mäßige Preise, höfliche Bedienung.
Unser Ziel ist, schnelle Resultate und gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Wir sprechen Deutsch.
The Carbon Studio,
1929 Scarth Str. Regina.

Heinrich,

der Brauer, meint: Wenn ich täglich unsere Leute 20 bis 30 Glas Bier trinken sehe und sehe, wie tüchtig sie dabei arbeiten und wie gesund sie sind, kann ich nicht verstehen, wenn Leute sagen, daß Regina Lager berauschend ist.

Wenn Ihr täglich 2 bis 3 Flaschen Regina Lager trinken würdet zu den Mahlzeiten, Ihr würdet Euch bedeutend wohler fühlen. Ihr würdet bald einsehen, daß Regina Lager rein, köstlich und nahrhaft ist. Wir brauen es besonders für Familien und füllen es besonders dafür ab und es ist das Bier fürs Heim. Macht einen Versuch und Ihr werdet es immer trinken.

Regina Brewing Company, Ltd.
Regina-Tel. 541 Post-Box 55

Galt Kohle
ist die allerbeste.
The Smith & Fergusson Co.
Alleinige Agenten
Office: Smith Block, Rose Straße, Regina.

Reinheit der Drogen ist Alles.

Sie können sicher sein, daß Sie immer die reinsten erhalten, wenn Sie hier kaufen. Manchmal kosten Sie mehr, oft aber weniger, aber die Reinheit der Drogen ist gewiß und muß sein.

T. W. Hutcheson,
Drogist und Papierhändler,
Swift Current.

— Chamberlain's Husten-Mittel ist ein sehr wertvolles Heilmittel für Keuch- und Pfeifenhustel, bessert und heilt schnell schmerzhaftes Atmen und gefährlich klingenden Husten, welcher überhäufte Lungen anzeigt. Verkauft von allen Drogisten und Händlern.

Wir sind vorbereitet, jetzt Geld in kürzester Zeit zu verleihen, da wir das Land selbst besichtigen und deswegen keine Verzögerungen entstehen.

Ebenso sind wir jetzt in der Lage,
Farmen gegen Stadteigentum
und umgekehrt zu vertauschen, und sind wir willens, dabei etwas Bar zu bezahlen, wenn es eine gute Sache ist.

Wir haben auch einige ½-Sektionen
zu verkaufen und wollen eine Viertelsektion als erste Zahlung annehmen.

Rink Land Co.
1616 10. Avenue Regina Phone 775

Deutsches Landgeschäft in Alberta.

Wir sind das einzige deutsche Landgeschäft in Edmonton, Alta., und bitten unsere Landsleute, ihre Geschäfte für diese Provinz durch uns zu machen. Reelle und prompte Bedienung garantiert.

Schreiben Sie in Deutsch an
Northern Colonization Agency,
634 First Str., Edmonton, Alberta.

Unsere Herbst- und Wintersachen sind jetzt alle am Lager.

Alle Arten Schuhe, Stiefel und Handschuhe.
Spezialitäten für Sportsleute u. Farmer.
Gummi-Ueberschuhe, Filzschuhe.
Beste Qualität. Billigste Preise.

Engel Bros. Scarth-Str.
Der deutsche Schuhladen.

Geld-Verlust an Pferden.

Dann giebt es verschiedene Wege; Wetten auf das falsche Pferd, Versehen machen beim Handel, am häufigsten aber geschieht es durch Vernachlässigung der Gesundheit derselben. Ein großer Teil dieses Geldes kann gespart werden durch Gebrauch von

Jersey Condition Pulver.

Die beste Medizin für Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine. Ein Pfund desselben, giebt eine glänzende Haut, macht die Muskeln hart und bringt das Tier in erstklassige Verfassung.

Diese Pulver werden frisch gemacht, von den besten Zutaten, weswegen die ständigen Verkäufe fortwährend zunehmen. Preis 25c per Pfundpacket, oder 5 Pfd. für $1.00.

M. A. Eby, Chemiker und Drogenhändler
Yorkton Sask.
Hauptniederlage für alle Kodak-Zutaten.

Brot wird Ihnen bei jeder Mahlzeit schmecken,
wenn Sie ein einfaches Rezept befolgen —
Man mache es nach der Regel —
Man backe es nach der Regel —
und überlasse den Rest dem

Purity-Mehl.

Fragen Sie Ihren Händler noch heute nach Purity-Mehl.
Western Canada Flour Mills Co., Limited.
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum: .....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.